

Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2019 / Stadtviertel Neckarbogen

Ergebnisse



Stadt Heilbronn

Stabsstelle Strategie – Kommunale Statistikstelle
Markplatz 7, 74072 Heilbronn

Bearbeitung: Thomas Frahm

April 2012

A. Einleitung

1. Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2019 / Stadtviertel Neckarbogen

Heilbronn möchte für das 21. Jahrhundert zukunftsfähig sein und seinen derzeitigen und künftigen Bewohnern eine hohe Lebensqualität bieten. Dazu gehört die Entwicklung großer Brachflächen in zentraler Lage, die die Stadtteile im Osten und Westen stark voneinander trennen. Diese Flächen sollen nicht weiter unter Wert genutzt, sondern für Wohnen, Arbeiten und Erholung erschlossen werden. Ziel ist ein völlig neues Stadtviertel „Neckarbogen“ auf dem Fruchtschuppenareal direkt hinter dem Hauptbahnhof.

Wichtige Voraussetzungen für den Neckarbogen sollen mit der Ausrichtung der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn geschaffen werden. Im Herzen von Heilbronn sollen mit der Bundesgartenschau entlang des Neckars dauerhaft neue Grünflächen und Parkanlagen, Fuß- und Radwege sowie Spiel- und Sportflächen entstehen.

Ideen, Konzepte und Planungen zur Bundesgartenschau und zum Neckarbogen werden seit Beginn von der Stadtverwaltung in verschiedener Weise der Öffentlichkeit vorgestellt und mit ihr diskutiert, etwa im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Führungen, Ausstellungen, Bürgerwerkstatt und Bürgerspiegel.

Das Jahr 2012 steht im Zeichen einer nochmals intensivierten Bürgerbeteiligung. Den Auftakt bildet die vorliegende Befragung. Sie dient dazu, die Einschätzung eines repräsentativen Querschnitts der Heilbronner Bevölkerung zu diesen beiden Vorhaben der Stadtentwicklung zu erheben. Es folgen dann ab April 2012 insgesamt fünf BUGA-Bürgerwerkstätten zu verschiedenen Themenkreisen.

Die Bürgerbefragung deckt folgende Themenkreise ab:

- Bundesgartenschau 2019
 - Informationsstand
 - Gesamtbewertung
 - Informationsquellen
 - Chancen
 - Bürgerbeteiligung
 - Besuche bei bereits durchgeführten Bundesgartenschauen / internationalen Gartenschauen
 - Nutzung von Parks in Heilbronn
- Neues Stadtviertel Neckarbogen
 - Einschätzung von ersten Gestaltungsideen
 - Gesamtbewertung

2. Befragungsmethodik

Die Bürgerbefragung wurde als postalische Erhebung im Zeitraum von Februar bis März 2012 durchgeführt. Von den insgesamt 2.998 Fragebögen, die versandt wurden, waren 1.422 auswertbar. Die angestrebte Mindestzahl von eintausend auswertbaren Fragebögen wurde damit klar

übertroffen. Gemessen an der Befragungsmethodik (postalischer Versand des Fragebogens sowie Versand eines weiteren Erinnerungsschreibens an alle Befragten) ist die Rücklaufquote mit 48,4 Prozent leicht überdurchschnittlich.

Befragt wurde eine repräsentative Zufallsstichprobe von Bürgerinnen und Bürgern aus der Gesamtbevölkerung von Heilbronn auf Basis des Einwohnerregisters. In Frage kamen alle Personen mit Hauptwohnsitz in Heilbronn im Alter ab 16 Jahren. Um grundsätzlich auch für die kleineren Stadtteile Aussagen treffen zu können, wurde eine sogenannte „disproportional geschichtete“ Zufallsstichprobe gezogen, in der die kleineren Stadtteile stärker vertreten sind. Für repräsentative Aussagen auf gesamtstädtischer Ebene werden deshalb die Fragebögen je nach Stadtteil nach einem gängigen Verfahren gewichtet (vgl. Anhang zur Methodik).

B. Ergebnisse

1. Bekanntheit und Bewertung der geplanten Bundesgartenschau

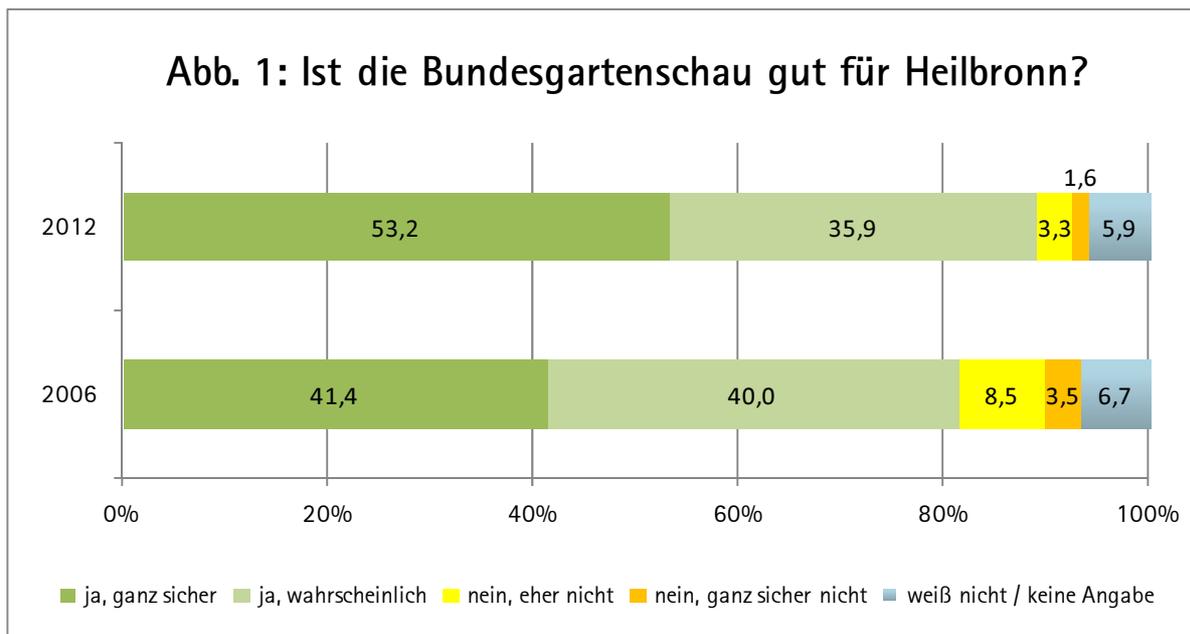
Einem sehr hohen Prozentsatz der Heilbronner Bevölkerung ist bekannt, dass für 2019 in Heilbronn die Bundesgartenschau geplant ist. 92 Prozent der Befragten bejahen die entsprechende Frage.

Frage 1: Haben Sie schon von den Planungen für die Bundesgartenschau in Heilbronn im Jahr 2019 gehört? (ja / nein)

Gegenüber der identischen Fragestellung in der Bürgerumfrage 2006 bedeutet dies eine Zunahme der Bekanntheit des Projektes um 19 Prozentpunkte. Damals hatten 73 Prozent der Befragten die Frage bejaht.¹

Ebenso ist die Zustimmung zur Bundesgartenschau seit 2006 merklich angestiegen. Hatten sich damals 81 Prozent der Befragten positiv geäußert, so ist dieser Wert aktuell auf 89 Prozent angestiegen.² Mit 53 Prozent sind mehr als die Hälfte der Befragten der Ansicht, dass die Bundesgartenschau „ganz sicher“ gut für Heilbronn sei.

Frage 2: Ist die Bundesgartenschau gut für Heilbronn? (ja, ganz sicher / ja, wahrscheinlich / nein, eher nicht / nein, ganz sicher nicht / weiß nicht)



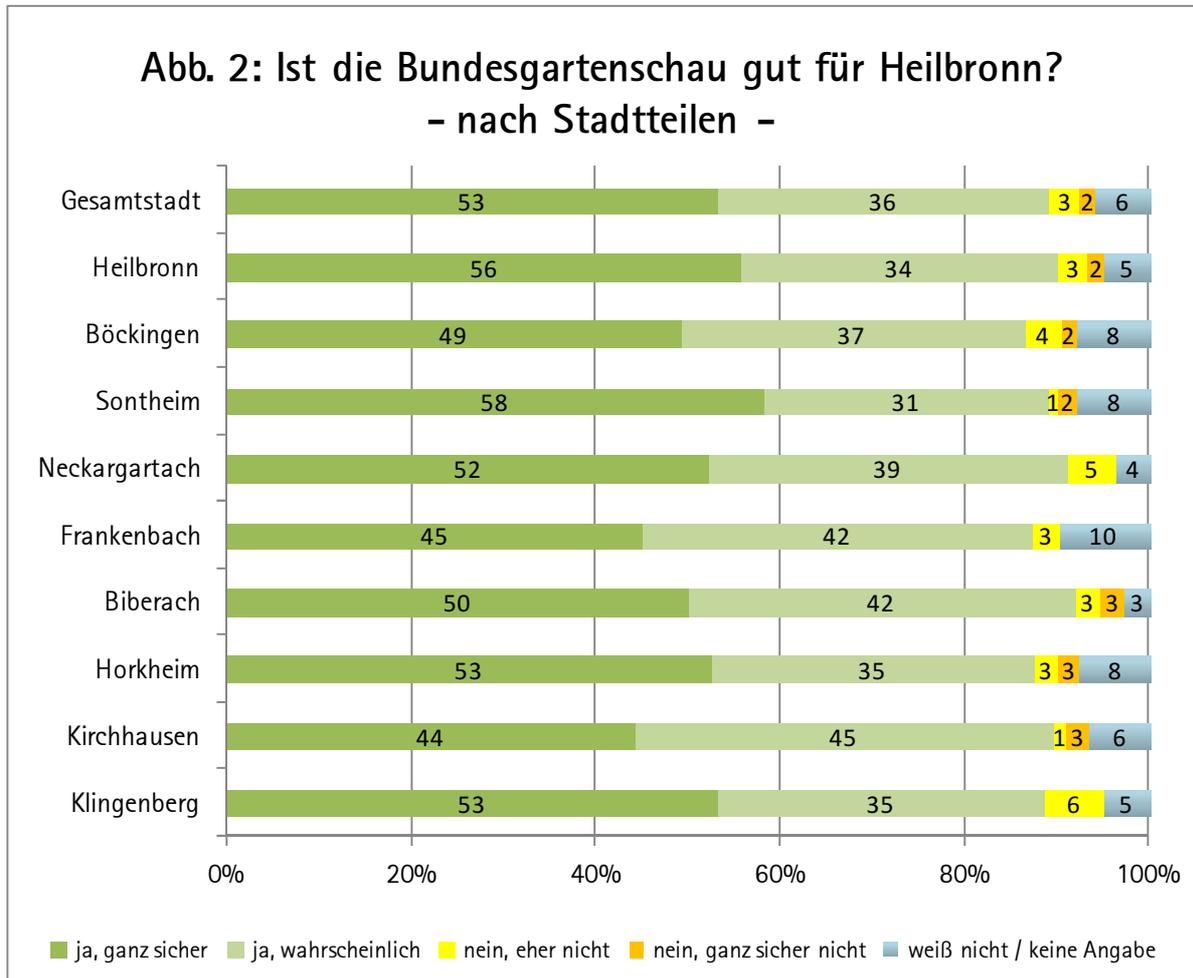
Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012 (gew.); Bürgerumfrage 2006 (gew.)

Die Analyse nach Stadtteilen zeigt, dass die Gesamtzustimmung zur Bundesgartenschau in Biberach, Neckargartach, Heilbronn (Stadtteil) und Kirchhausen überdurchschnittlich ist. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Befragten, die sich „ganz sicher“ sind, dass die Bundesgarten-

¹ Bei der Bürgerumfrage 2006 waren Einwohner ab 18 Jahren befragt worden, während im Rahmen der aktuellen Bürgerbefragung Bundesgartenschau auch Einwohner ab 16 Jahren berücksichtigt waren. Für eine genaue Vergleichbarkeit der Bürgerbefragung in Hinblick auf die Altersuntergrenze mit der Bürgerumfrage 2006 wurde auch eine Auswertung für die Befragten ab 18 Jahren vorgenommen: Die Summe der „Ja“-Antworten bei dieser Frage beträgt in der aktuellen Bürgerbefragung für Befragte ab 18 Jahren ebenfalls 92 Prozent.

² Befragte ab 18 Jahren: Ebenfalls 89 Prozent zustimmende Antworten „ja, ganz sicher“ und „ja, wahrscheinlich“.

schau gut für Heilbronn ist, findet sich in Sontheim (58 Prozent) und Heilbronn (Stadtteil) (56 Prozent).



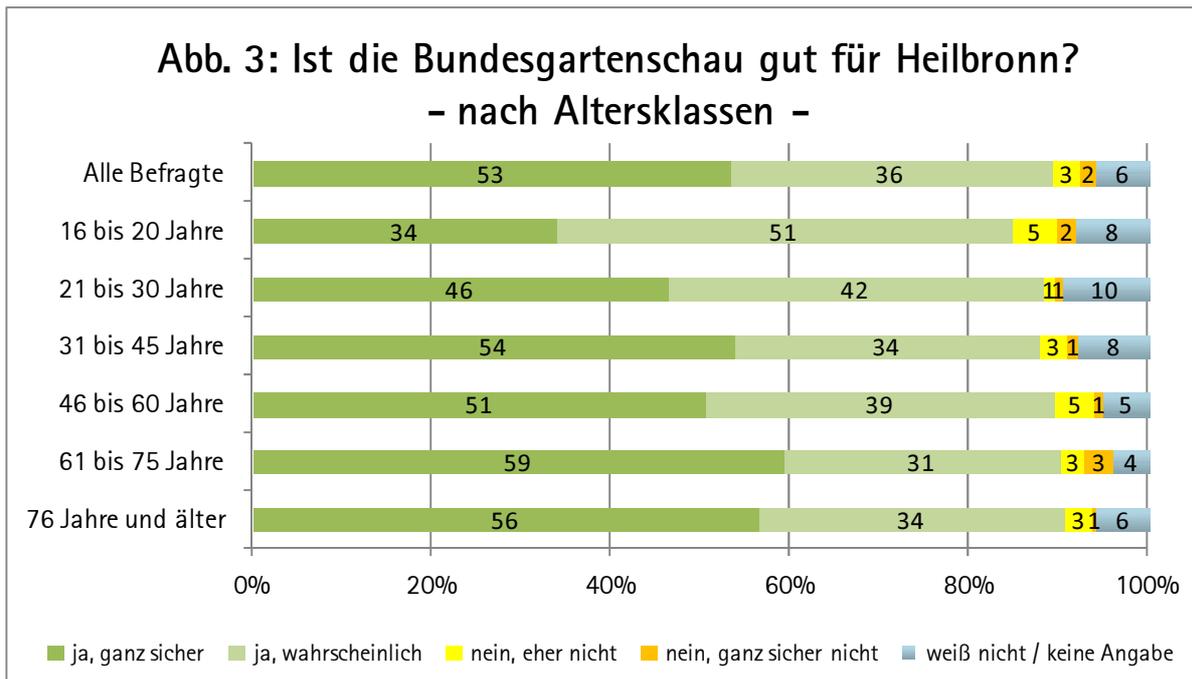
Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012

Wird nach Altersgruppen differenziert, so zeigt sich, dass mit zunehmenden Alter die Zustimmung zum Projekt Bundesgartenschau tendenziell zunimmt. Doch auch in der jüngsten Altersklasse 16 bis 20 Jahre ist die Zustimmung mit 85 Prozent sehr hoch (Summe der Antworten „ja, ganz sicher“ und „ja, wahrscheinlich“). Am höchsten ist die Zustimmung in der Altersgruppe 76 Jahre und älter mit 91 Prozent (vgl. Abb. 3).

Befragte mit Kindern unterscheiden sich hingegen nicht merklich von Befragten ohne Kinder. Die Zustimmungsraten unterscheiden sich nur um einen Prozentpunkt (88,6 Prozent zu 89,5 Prozent).

Auch unterscheiden sich die befragten Männer und Frauen nicht merklich in der Zustimmungsraten (88 zu 90 Prozent).

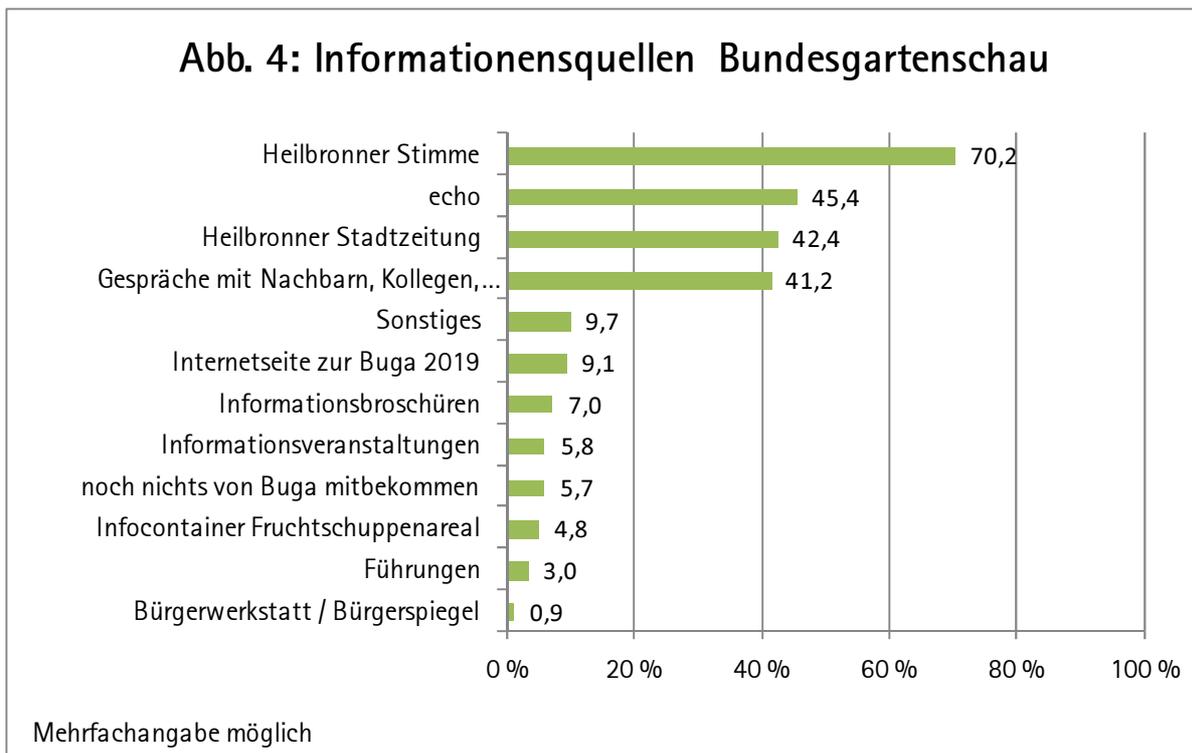
In Hinblick auf die Wohndauer in Heilbronn sehen diejenigen Befragten, die weniger als 5 Jahre hier wohnen, mit 93 Prozent Zustimmung die Bundesgartenschau geringfügig positiver als die Befragten mit längerer Wohndauer in Heilbronn (Befragte mit Wohndauer fünf bis zehn Jahre: 90 Prozent; Befragte, die seit Geburt oder mehr als zehn Jahre in Heilbronn wohnen: jeweils 89 Prozent positive Einschätzung).



Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012 (gew.)

2. Informationsquellen

Die Befragten nutzen vor allem die lokalen Printmedien, um sich über die geplante Bundesgartenschau zu informieren. Daneben spielt aber auch der persönlichen Kontakt zu Nachbarn, Kol-



Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012 (gew.)

legen, Bekannten eine große Rolle. Dies lässt die Vermutung zu, dass das Thema Bundesgartenschau für einen erheblichen Teil der Bevölkerung zum Stadtgespräch geworden ist.

Frage 3: Woher haben Sie bisher Informationen zur geplanten Bundesgartenschau in Heilbronn erhalten?

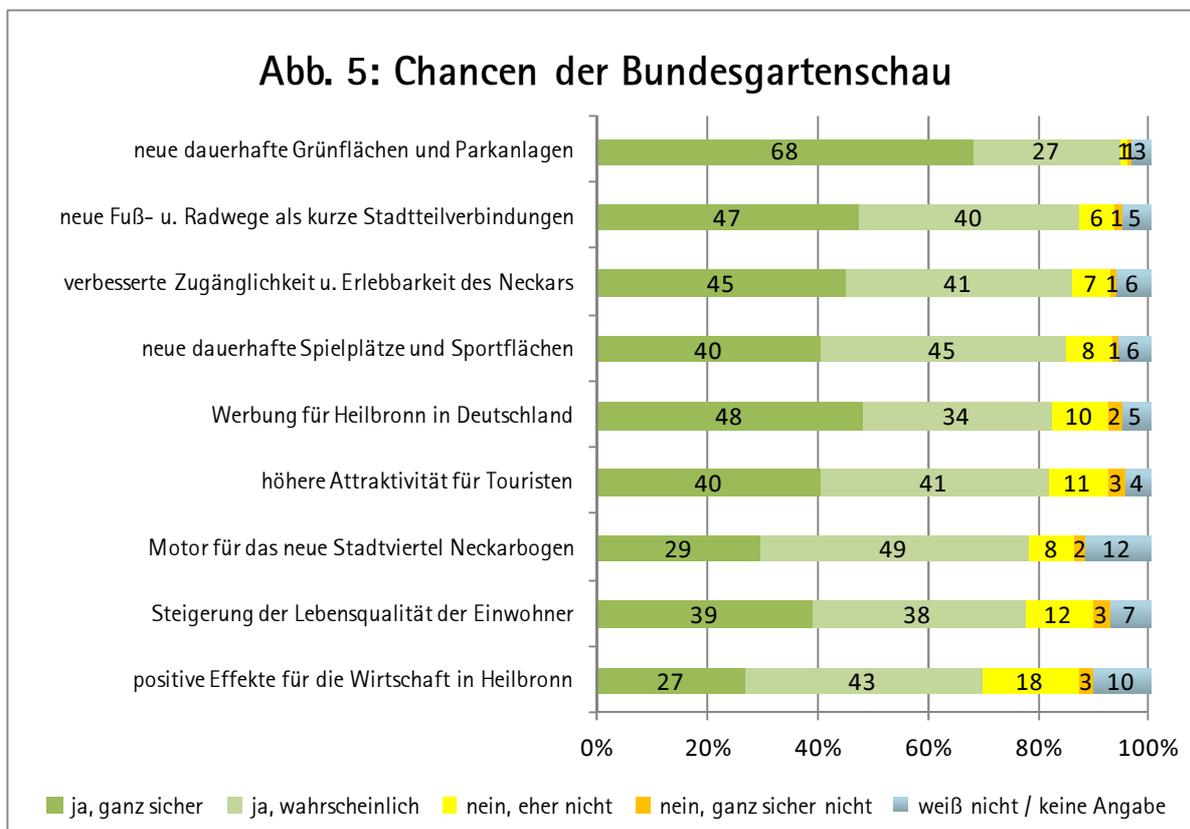
Auch wenn Informationsquellen wie Veranstaltungen oder Führungen für die Gesamtheit der Befragten nur eine untergeordnete Rolle spielen, so können sie doch eine breite Wirkung entfalten, indem in der Presse darüber berichtet wird und indem einzelne Nutzer als Multiplikatoren in ihre Netzwerke hinein wirken.

3. Chancen

Die größten Chancen einer Bundesgartenschau in Heilbronn werden bei den *neuen dauerhaften Grünflächen und Parkanlagen* gesehen, also den klassischen stadtgestalterischen Auswirkungen einer Gartenschau. Insgesamt 95 Prozent der Befragten sind dieser Ansicht (Summe der Antworten „ja, ganz sicher“ und „ja, wahrscheinlich“).

Frage 4: Sind Sie der Meinung, dass die Bundesgartenschau 2019 Chancen zu folgenden Aspekten für Heilbronn bietet? (ja, ganz sicher / ja, wahrscheinlich / nein, eher nicht / nein, ganz sicher nicht / weiß nicht)

Ebenfalls eine sehr große Chance wird von den Befragten in Hinblick auf *neue Fuß- und Radwege als kurze Stadtteilverbindungen* erwartet. Dieser Aspekt wird von 87 Prozent der Befragten



positiv bewertet. Die zentrale Lage des Fruchtschuppenareals im Stadtgefüge und die Vorteile für Fußgänger und Radfahrer werden also nicht nur von planerischer Seite, sondern auch von einer breiten Mehrheit der Befragten gesehen.

86 Prozent der Befragten sehen Chancen für eine *verbesserte Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars*. Damit wird der planerische Ansatz der „Stadt am Fluss“, der durch die Bundesgartenschau eine entscheidende Verbesserung erfahren würde, von einer großen Mehrheit der Befragten bestätigt.

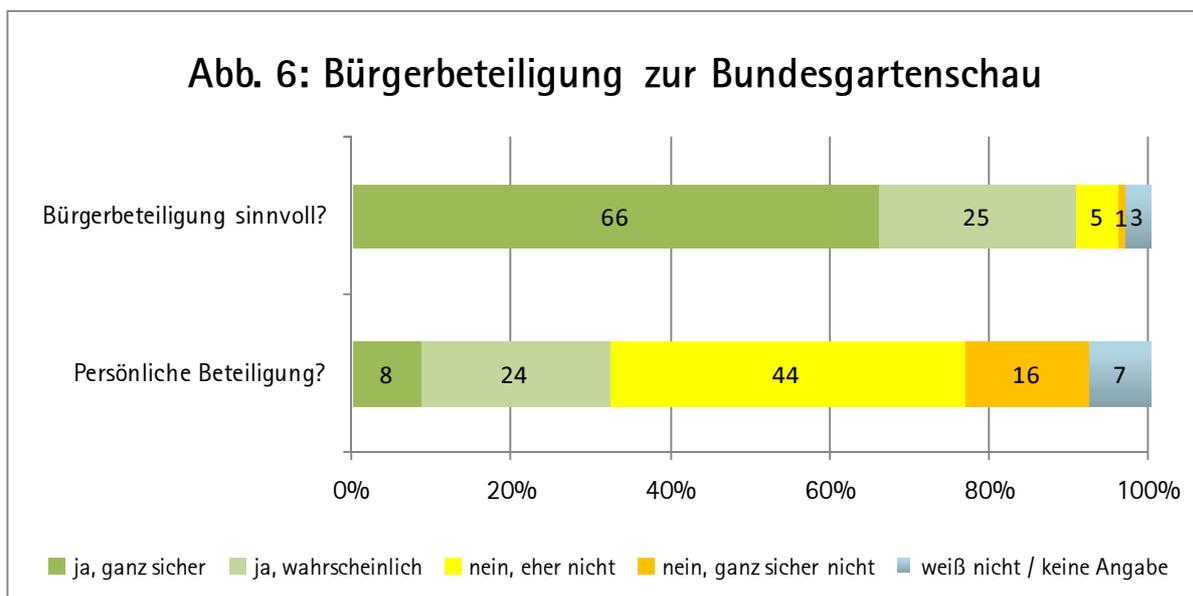
4. Bürgerbeteiligung

Bei der persönlichen Haltung zur Bürgerbeteiligung bei Projekten wie der Bundesgartenschau sind zwei wesentliche Aspekte zu unterscheiden: Zum einen die generelle Haltung zur Sinnhaftigkeit von Bürgerbeteiligung, zum anderen die persönliche Bereitschaft, sich als Bürger zu beteiligen.

Frage 5: Zur Planung der Bundesgartenschau wurden bereits Bürgerbeteiligungen durchgeführt, und die Bürger sollen auch weiterhin beteiligt werden. Ab Frühjahr 2012 werden dazu mehrere Veranstaltungen stattfinden. Ist es aus Ihrer Sicht sinnvoll, dass die Bürgerschaft an der Planung zur Bundesgartenschau beteiligt wird? (ja, ganz sicher / ja, wahrscheinlich / nein, eher nicht / nein, ganz sicher nicht / weiß nicht)

Frage 6: Können Sie sich vorstellen, sich bei der Bürgerbeteiligung zur Bundesgartenschau persönlich einzubringen? (ja, ganz sicher / ja, wahrscheinlich / nein, eher nicht / nein, ganz sicher nicht / weiß nicht)

91 Prozent der Befragten erachten es als sinnvoll, dass die Bürgerschaft an den Planungen zur Bundesgartenschau beteiligt wird (Summe der Antworten „ja, ganz sicher“ und „ja, wahrscheinlich“).

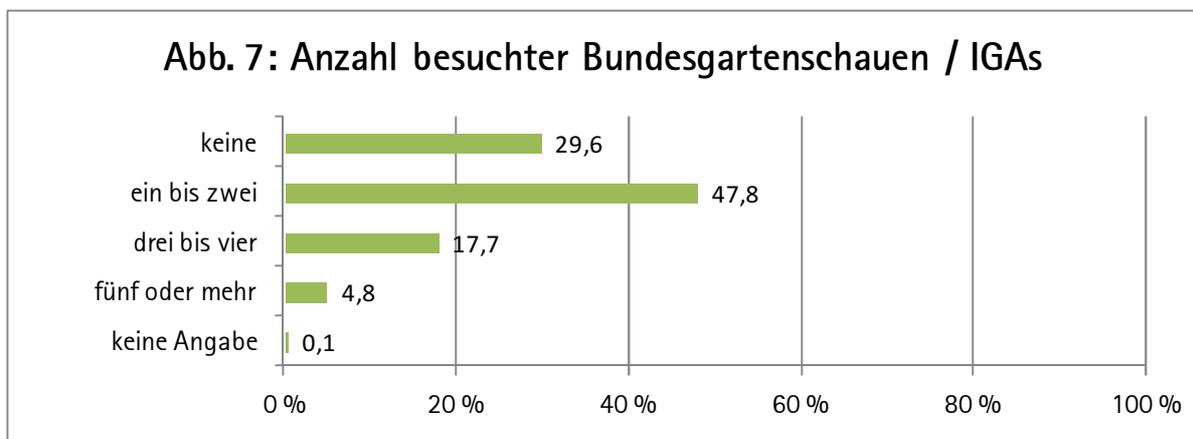


Immerhin 32 Prozent der Befragten können sich vorstellen, sich auch persönlich bei einer Bürgerbeteiligung zu diesem Vorhaben einzubringen (Summe der Antworten „ja, ganz sicher“ und „ja, wahrscheinlich“). 60 Prozent der Befragten dagegen schließen dies aus (Summe der Antworten „nein, eher nicht“ und „nein, ganz sicher nicht“).

5. Besuch von Gartenschauen

Rund 70 Prozent der Befragten haben bereits mindestens eine Bundesgartenschau oder eine internationale Gartenschau besucht.

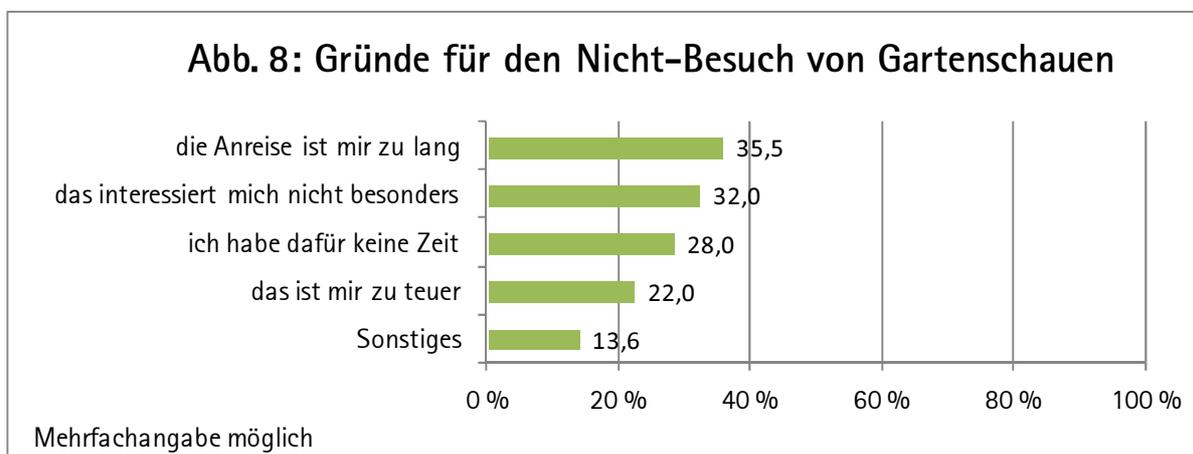
Frage 7: Wie viele Bundesgartenschauen oder internationale Gartenschauen haben Sie schon besucht? (keine / ein bis zwei / drei bis vier / fünf oder mehr)



Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012 (gew.)

Umgekehrt haben rund 30 Prozent der Befragten noch keine derartige Gartenschau besucht. Für jeweils rund ein Drittel dieser Befragten war die lange Anreise und/oder mangelndes Interesse ausschlaggebend. Finanzielle Erwägungen spielen demgegenüber nur eine untergeordnete Rolle.

Frage 8: Wenn Sie noch keine Bundesgartenschau oder internationale Gartenschau besucht haben: Was waren die Gründe?



Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012 (gew.)

Unter den insgesamt 55 Nennungen bei „Sonstiges“ liegen die zusammengefassten Schwerpunkte bei den Gründen *Alter und gesundheitliche Einschränkungen* (20 Prozent), *mangelnde Information* über solche Gartenschauen (20 Prozent) sowie *mangelnde Präferenz* für den Besuch von Bundesgartenschauen oder internationalen Gartenschauen (20 Prozent).

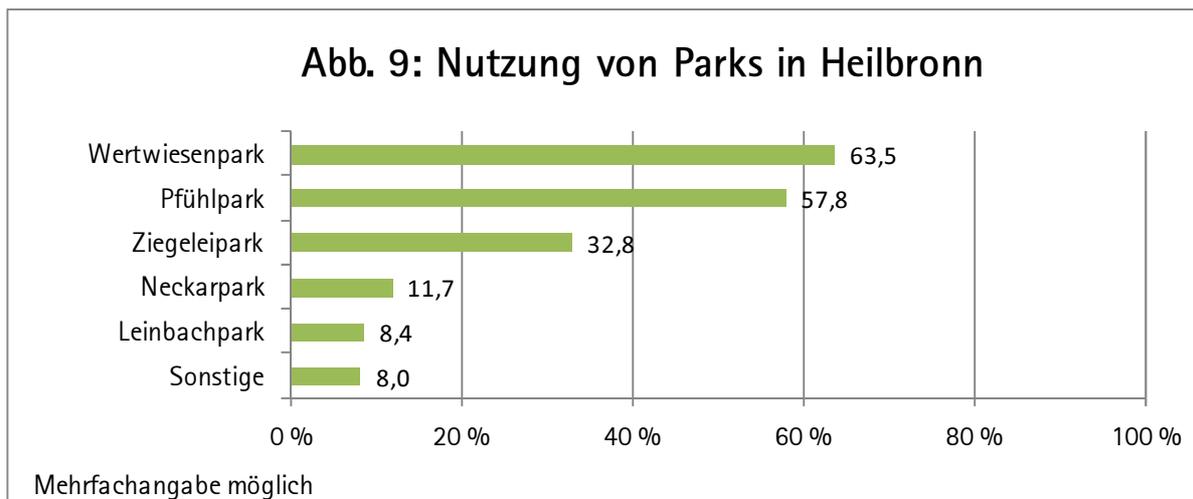
6. Nutzung von Parks in Heilbronn

80 Prozent der Befragten nutzen regelmäßig öffentliche Parks und Grünanlagen in Heilbronn.

Frage 9: Nutzen Sie regelmäßig die öffentlichen Parks oder Grünanlagen in Heilbronn? (ja / nein)

Frage 10: Wenn „ja“: Welche?

Nahezu zwei Drittel der Befragten nutzen regelmäßig den Wertwiesepark. Dies unterstreicht nochmals die Bedeutung der Landesgartenschau 1985, in dessen Rahmen dieser Park in seiner heutigen Form angelegt wurde. Auch der Pfühlpark wird von mehr als der Hälfte der Befragten genutzt (58 Prozent).



Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012 (gew.)

7. Ideen zum Neckarbogen

Speziell zum Neckarbogen haben die Befragten im Fragebogen folgende Kurzinformation erhalten: „Auf dem Fruchtschuppenareal hinter dem Hauptbahnhof soll nach Ende der Bundesgartenschau 2019 in zentraler Lage das neue Stadtviertel ‘Neckarbogen’ für rund 1.500 Menschen entstehen. Als Bebauung sind Mehrfamilienhäuser und Bürogebäude vorgesehen. Der Yachthafen, der Freizeitsee und die umgebenden Grünanlagen, die für die Bundesgartenschau angelegt werden, bleiben dauerhaft erhalten und sind für alle Einwohner zugänglich.“

Frage 11: Für die Ausgestaltung des Stadtviertels Neckarbogen liegen bereits erste Ideen vor. Teilen Sie uns bitte mit, für wie wichtig Sie diese Ideen halten. (sehr wichtig / wichtig / weniger wichtig / überhaupt nicht wichtig / weiß nicht)

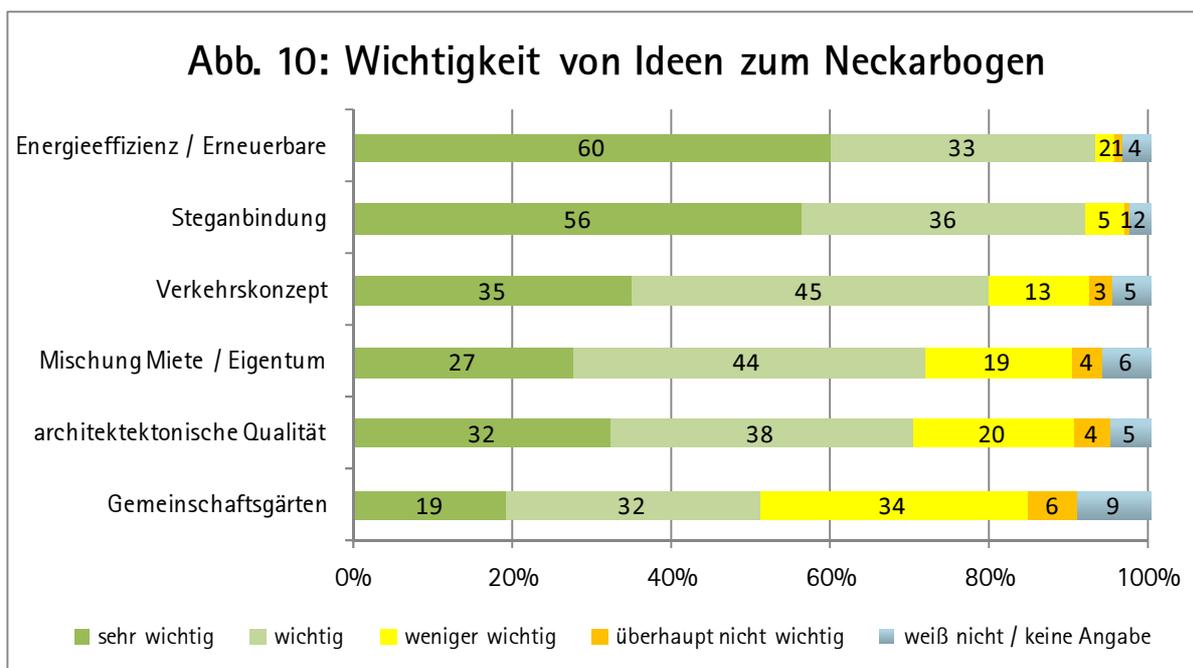
Folgende Ideen standen zur Bewertung:

- Energiesparende Bauweise mit Nutzung erneuerbarer Energien
- Verkehrskonzept mit Vorrang für den öffentlichen Personennahverkehr, Car-Sharing und Elektromobilität
- Gemeinschaftsgärten
- Direkte Fuß- und Radwegeverbindung zum Hauptbahnhof und weiter in Richtung Innenstadt (Steganbindung über das Gleisfeld der Bahn)
- Hohe architektonische Qualität, die auch außerhalb von Heilbronn wirkt
- Mischung aus Mietwohnungsbau und Eigentumswohnungen

Rund 93 bzw. 92 Prozent der Befragten halten eine *energiesparende Bauweise mit Nutzung erneuerbarer Energien* sowie die *direkte Fuß- und Radwegeverbindung zum Hauptbahnhof und weiter in Richtung Innenstadt (Steganbindung über das Gleisfeld der Bahn)* für „sehr wichtig“ oder „wichtig“. Bei beiden Ideen beträgt der Anteil der Befragten, die mit „sehr wichtig“ antworten, mehr als 50 Prozent.

„Sehr wichtig“ für gut ein Drittel der Befragten sind das *Verkehrskonzept mit Vorrang für den öffentlichen Personennahverkehr, Car-Sharing und Elektromobilität* und eine *hohe architektonische Qualität, die auch außerhalb von Heilbronn wirkt*. In der Summe der beiden Antworten „sehr wichtig“ und „wichtig“ erreichen diese Ideen Werte von 80 bzw. 70 Prozent.

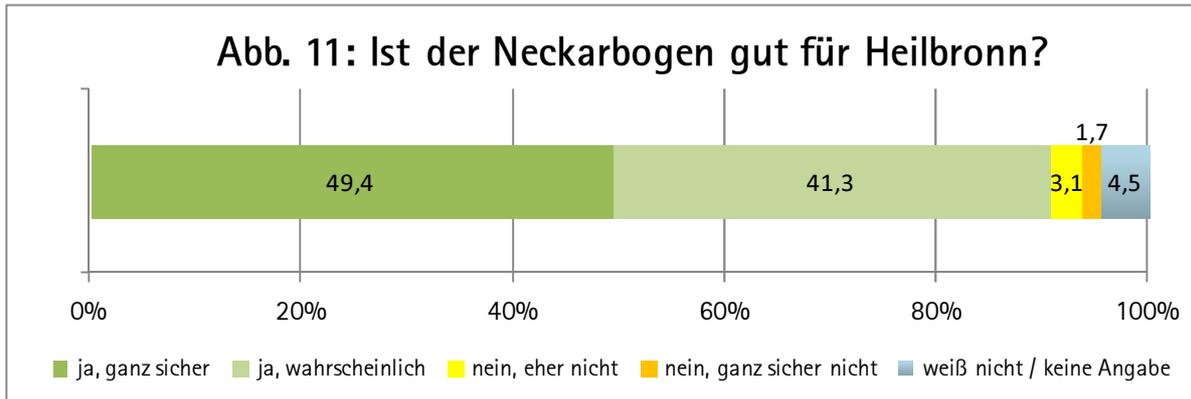
Auch die *Mischung aus Mietwohnungsbau und Eigentumswohnungen* sind für 72 Prozent der Befragten „sehr wichtig“ oder „wichtig“. Bei den *Gemeinschaftsgärten* gilt dies nur für 51 Prozent der Befragten.



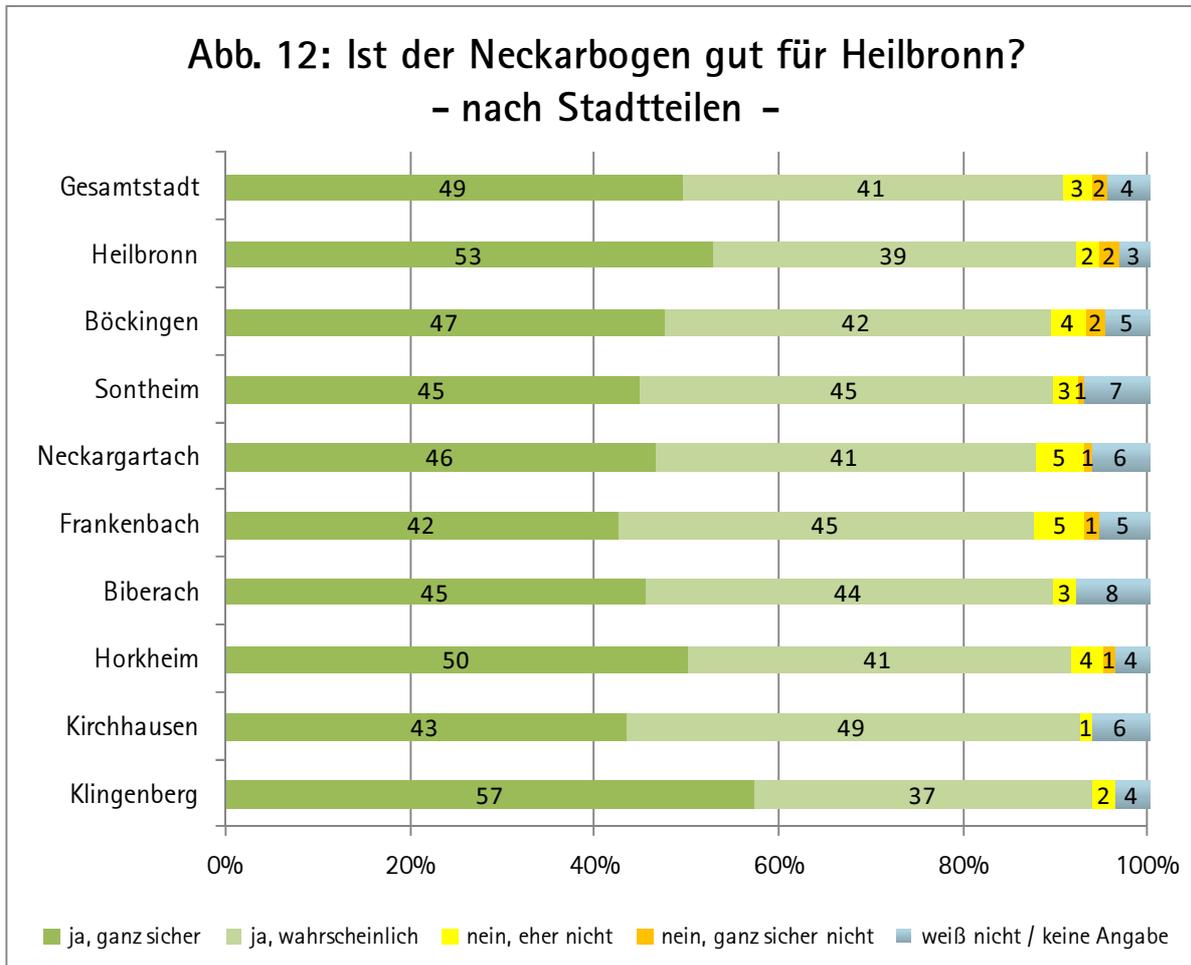
8. Bewertung des Neckarbogens

Die Gesamtbewertung des Neckarbogens bei den Befragten fällt mit 91 Prozent ganz überwiegend positiv aus. 49 Prozent der Befragten sind sich „ganz sicher“, dass der Neckarbogen gut für Heilbronn ist.

Ist nach Ihrer Meinung das neue Stadtviertel Neckarbogen in zentraler Lage gut für Heilbronn? (ja, ganz sicher / ja, wahrscheinlich / nein, eher nicht / nein, ganz sicher nicht / weiß nicht)



Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012 (gew.)

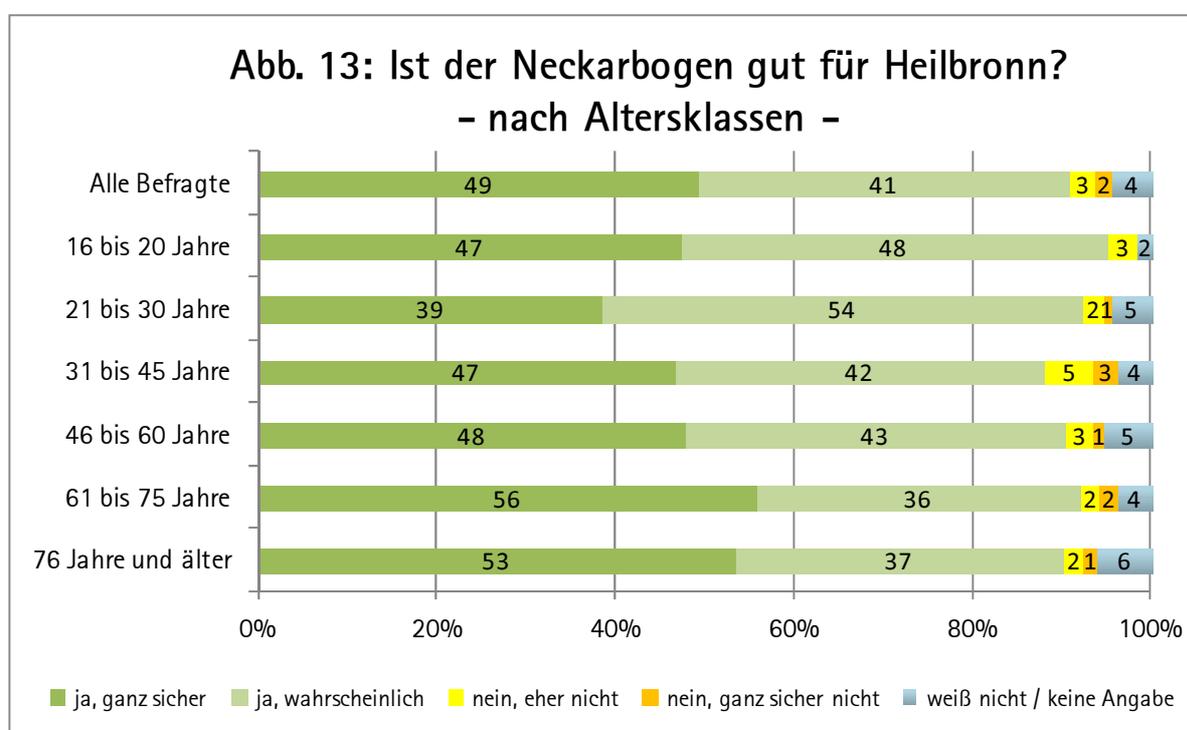


Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012

Die Analyse nach Stadtteilen zeigt, dass sich die positive Einschätzung zum Neckarbogen in einer relativ engen Bandbreite zwischen 88 Prozent (Frankenbach, Neckargartach) und 94 Prozent (Klingenberg) bewegt. D. h. für die Bewertung dieses Vorhabens spielt die zentrale oder weniger zentrale Lage des Wohnorts der Befragten keine Rolle.

„Ganz sicher“ sind sich mindestens die Hälfte der Befragten in Klingenberg, Heilbronn (Stadtteil) und in Horkheim.

Innerhalb der Altersgruppen ist die positive Einschätzung des Neckarbogens in der jüngsten Altersgruppe 16 bis 20 Jahre am höchsten mit 95 Prozent (Summe der Antworten „ja, ganz sicher“ und „ja, wahrscheinlich“). Ebenfalls überdurchschnittlich hoch fällt mit jeweils 92 Prozent die positive Bewertung in den Altersgruppen 21 bis 30 Jahre sowie 61 bis 75 Jahre aus. Gemessen an der Bandbreite zwischen 95 Prozent (16 bis 20 Jahre) und 88 Prozent (31 bis 45 Jahre) zeigt sich eine hohe Zustimmung zum Neckarbogen quer durch alle Altersgruppen.



Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012 (gew.)

9. Anmerkungen der Befragten

Die Befragten haben sich teilweise direkt auf dem Fragebogen mit Kommentaren geäußert, teilweise hat die Stadt Begleitbriefe der Befragten erhalten. Insgesamt waren rund 40 solcher Äußerungen zu verzeichnen, die sich auf die verschiedensten Sachverhalte beziehen. Es lassen sich jedoch zwei größere Themenkreise identifizieren:

- Zum einen wird die Sorge geäußert, dass sich Heilbronn die beiden Vorhaben finanziell nicht leisten könne.
- Zum anderen wird in Hinblick auf den Neckarbogen gefordert, dass die dort entstehenden Wohnungen auch „bezahlbar“ sein sollen.

Anhang zur Methodik

Befragungskonzeption

Die Bürgerbefragung wurde vor Beginn der Erhebungsphase, die vom 8. Februar bis zum 19. März 2012 dauerte, in der Presse angekündigt. Allen Personen, die der Stichprobe angehörten, wurde postalisch ein Fragebogen zugesandt. Beigelegt war ein Begleitschreiben des Oberbürgermeisters mit persönlicher Anrede des Befragten sowie ein frei gemachter Rückumschlag. Nach zehn Tagen wurde an alle Befragten ein kombiniertes Dank- und Erinnerungsschreiben versandt. Darin wurden diejenigen Personen, die den Fragebogen noch nicht zurückgesandt hatten, nochmals schriftlich um Teilnahme an der Befragung gebeten. Dem Erinnerungsschreiben war ein Presseartikel zur Bürgerbefragung beigelegt als zusätzlicher Hinweis auf die Bedeutung der Befragung. Als Anreiz zur Beteiligung an der Umfrage wurde jedem Befragten auf Wunsch die Zusendung eines kurzen Berichts mit zusammengefassten Ergebnissen zugesagt. Rund 28 Prozent der Teilnehmer haben diese Möglichkeit genutzt. Die Befragungskonzeption orientiert sich methodisch vorwiegend an der *Total Design Method* von Don A. Dillman.

Auswertung nach Stadtteilen

Methodisch ist die Stichprobe so angelegt, dass nicht nur Auswertungen für die Gesamtstadt, sondern auch für die einzelnen Stadtteile möglich sind. Hätte man die Stichprobe anhand der Bevölkerungsverteilung auf die Stadtteile gezogen, so wären Aussagen für die kleineren Stadtteile aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht möglich gewesen. Um auch für die kleineren Stadtteile Aussagen treffen zu können, wurde eine sogenannte „disproportional geschichtete“ Zufallsstichprobe gezogen, in der die kleineren Stadtteile stärker vertreten sind. Angestrebt war je Stadtteil eine Mindestanzahl von 60 auswertbaren Fragebögen. Dies wurde für alle Stadtteile erreicht. Für repräsentative Aussagen zur Heilbronner Gesamtbevölkerung bzw. zur Gesamtheit der Stadtteile werden die Fragebögen aus den überproportional enthaltenen Stadtteilen geringer gewichtet.

Repräsentativität

Als Mindestanzahl für repräsentative Befragungen gelten in der Umfrageforschung tausend Befragte. Der Umfang der Stichprobe war deshalb so angelegt, dass dieser Rücklauf mit hoher Wahrscheinlichkeit erreicht werden würde. Der tatsächliche Rücklauf von 1.422 auswertbaren Fragebögen sichert eine ausreichende Masse für gültige Befragungsergebnisse.

Was die demographische Zusammensetzung der realisierten Stichprobe anbelangt, so sind in gewissem Umfang Abweichungen zur demographischen Struktur der Grundgesamtheit festzustellen. Die Grundgesamtheit umfasst 101.431 Personen. Die Stichprobenanteile in den Altersgruppen 21 bis 30 Jahre sowie 31 bis 45 Jahre sind merklich geringer als in der Grundgesamtheit, in der Altersgruppe 61 bis 75 Jahre dagegen merklich höher. Die hohe Bereitschaft älterer Personen, sich an kommunalen Umfragen zu beteiligen, entspricht den Erfahrungen aus anderen Befragungen.

In punkto Staatsangehörigkeit sind die Befragten, die nur die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, deutlich stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. Bei den anderen Befragten dürften sich vor allem Sprachbarrieren bemerkbar machen. Keine Unterschiede zwischen realisierter

Stichprobe und Grundgesamtheit bestehen dagegen in Hinblick auf das Geschlecht der Befragten.

Tabelle A-1: Vergleich realisierte Stichprobe - Grundgesamtheit

Merkmal	Realisierte Stichprobe		Grundgesamtheit	
	abs.	%	abs.	%
Alter				
16 bis 20 Jahre	64	4,5	5.109	5,0
21 bis 30 Jahre	129	9,1	16.194	16,0
31 bis 45 Jahre	285	20,2	24.536	24,2
46 bis 60 Jahre	377	26,6	24.814	24,5
61 bis 75 Jahre	405	28,6	19.404	19,1
76 und älter	156	11,0	11.374	11,2
Summe	1.416	100,0	101.431	100,0
Geschlecht				
männlich	694	48,9	49.281	48,6
weiblich	725	51,1	52.150	51,4
Summe	1.419	100,0	101.431	100,0
Staatsangehörigkeit				
nur deutsch	1.223	86,2	70.369	69,4
deutsch und andere	58	4,1	10.052	9,9
nur andere	137	9,7	21.010	20,7
Summe	1.418	100,0	101.431	100,0

Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012

Rücklaufstatistik

Die Bruttostichprobe umfasste 2.998 Personen mit Hauptwohnsitz in Heilbronn im Alter ab 16 Jahren. Es waren 59 stichprobenneutrale Ausfälle zu verzeichnen, so dass mit dem Rücklauf von 1.422 auswertbaren Fragebögen (realisierte Stichprobe) eine Ausschöpfungsquote von 48,4 Prozent erreicht wurde. Gemessen am Befragungsdesign – postalische Befragung mit einem Erinnerungsschreiben – sowie den Erfahrungswerten aus vergleichbaren Befragungen stellt dies eine leicht überdurchschnittliche Ausschöpfungsquote dar.

Tab. A-2: Rücklaufstatistik

	Anzahl
Bruttostichprobe¹	2.998
Stichprobenneutrale Ausfälle insgesamt	59
davon:	
Empfänger nicht zu ermitteln / nicht zustellbar	27
verzogen	29
verstorben	1
im Ausland / längerer Urlaub	2
Nettostichprobe²	2.939
Systematische Ausfälle insgesamt	
davon:	
keine Reaktion	1.474
verweigert ohne Angabe von Gründen	2
verweigert mit Angabe von Gründen (pflegebedürftig, hohes Alter, Krankheit)	20
verweigert mit Angabe von Gründen (Sonstige)	2
nicht auswertbar	1
keine Angabe des Stadtteils	18
Realisierte Stichprobe³	1.422
Ausschöpfungsquote⁴	48,4 %

Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie: Bürgerbefragung Bundesgartenschau 2012

¹ Anzahl der versandten Fragebögen

² auch: bereinigte Bruttostichprobe

³ Anzahl der auswertbaren Fragebögen

⁴ Ausschöpfungsquote = (Realisierte Stichprobe / Nettostichprobe) x 100